

Zeitschrift:	Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber:	Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band:	67 (1975)
Heft:	12
Artikel:	Resolution des SGB-Kongresses zum internationalen Geschehen
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-354775

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Gegenvorschlag der bürgerlich-konservativen Parlamentsmehrheit bedeutet also nicht nur Stillstand, sondern Rückschritt. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger werden sich durch die Pseudo-Mitbestimmung des Gegenvorschlags nicht irreführen lassen. Zu offensichtlich ist, dass sich die Mitbestimmungsgegner hinter eine Scheinlösung verstecken, um nicht Farbe bekennen zu müssen. *Wer am 21. März für den Gegenvorschlag stimmt, stimmt gegen die Mitbestimmung.*

Allein die gewerkschaftliche Initiative öffnet den Weg für echte Arbeitnehmer-Mitbestimmung. Sie verankert das Mitbestimmungsrecht als ungeschmälertes Grundrecht in der Bundesverfassung. Der klare Verfassungstext schafft eine langfristig tragfähige Grundlage. Der Gesetzgebung bleibt ein grosser Spielraum. Bei der Durchführung kommen die Gesamtarbeitsverträge zum Zuge.

In der Volksabstimmung werden die Weichen gestellt – für oder gegen die Mitbestimmung. Es geht darum, ob das Schweizer Volk bereit ist, Neues zu wagen und den entscheidenden Schritt für eine gerechte Ordnung zur Demokratisierung und Humanisierung der Wirtschaft zu tun.

Mitbestimmung heisst mehr Freiheit, Selbstentfaltung, Mitverantwortung. Mitbestimmung heisst aber auch Gegengewichte schaffen zur unternehmerischen Machtballung. *Der SGB-Kongress ruft die Arbeitnehmer auf, mit den Gewerkschaften für die Verwirklichung eines grossen Ziels zu kämpfen, die Initiative tatkräftig zu unterstützen und so der Mitbestimmung zum Durchbruch zu verhelfen.*

Resolution des SGB-Kongresses zum internationalen Geschehen

Der 43. ordentliche Kongress des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes bekennt sich zu den Grundsätzen der freien internationalen Gewerkschaftsbewegung, deren Ziele der Weltfriede, eine bessere internationale Verständigung, eine gerechte, ausgewogene Wirtschafts- und demokratische Gesellschaftsordnung sind.

Der Kongress ist davon überzeugt, dass sich eine umfassende Sicherheit in der Welt nur dann erreichen lässt, wenn der Gewalt, den militärischen Besetzungen sowie der Beherrschung und Diskriminierung von Minderheiten und Rassen ein Ende gesetzt werden kann. Dazu gehört die Verwirklichung einer gerechten Verteilung des wirtschaftlichen Ertrags nicht nur innerhalb der Bevölkerungsgruppen eines Landes, sondern auch zwischen den Staaten.

Er begrüsst in diesem Zusammenhang das vorgesehene schweizerische Entwicklungshilfegesetz und unterstützt den Bundesbeschluss, durch den der Organisation für internationale Entwicklungszusammenarbeit (IDA) ein Darlehen von 200 Millionen Franken gewährt werden soll.

Mit Trauer und Erbitterung erinnert er sich jenes Tages vor wenig mehr als zwei Jahren, wo mit dem Sturz der verfassungsmässig gewählten Regierung Chiles dieser Hoffnung erneut ein brutaler Schlag versetzt wurde. Er bekräftigt seine Solidarität mit den Arbeitnehmern Chiles, deren Lage sich unter der faschistischen Unterdrückung der Menschen- und Gewerkschaftsrechte weiter verschlechtert, und wird diesen Kollegen moralische und materielle Hilfe für ihren gerechten Kampf zuteil werden lassen.

Der Kongress ist bestürzt über die Tatsache, dass in Spanien demokratische Regungen durch staatlichen Terror, mit Polizeigewalt und durch Verweigerung der elementarsten Grundsätze der Rechtsprechung weiterhin ersticken werden. Er verpflichtet sich, die spanischen Arbeitnehmer in ihrem Kampf um Freiheit und Gerechtigkeit zu unterstützen.

Mit Genugtuung begrüsst der Kongress das Ende der faschistischen Diktatur in Portugal, wodurch nicht nur dem Lande selbst die Möglichkeit eines freiheitlichen Aufbaus gegeben ist, sondern auch die Unabhängigkeit der überseeischen Besitzungen vom Kolonialjoch verwirklicht werden konnte. Der Kongress verfolgt mit Sympathie die Anstrengungen zum Aufbau einer freien und sozialen Gesellschaftsordnung in Portugal. Er begrüsst den Antrag des Ministerrates der EFTA, den wirtschaftlichen Aufbau Portugals finanziell und durch technische Hilfe zu fördern.

Der Kongress begrüsst eine weltweite Entspannungspolitik, namentlich auch die Schlussakte der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, die in Ost und West kein blosses Lippenbekenntnis sein dürfen. Eine wichtige Friedensmission kommt der UNO zu; die von ihr kürzlich gefasste Antizionismus-Resolution wird vom Kongress verurteilt.

Der Kongress ruft alle gerecht denkenden Menschen auf, sich mit den Gewerkschaften dafür einzusetzen, dass der Freiheit und Gerechtigkeit überall zum Durchbruch verholfen werden kann, wo immer in der Welt sie auch bedroht sind.